

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

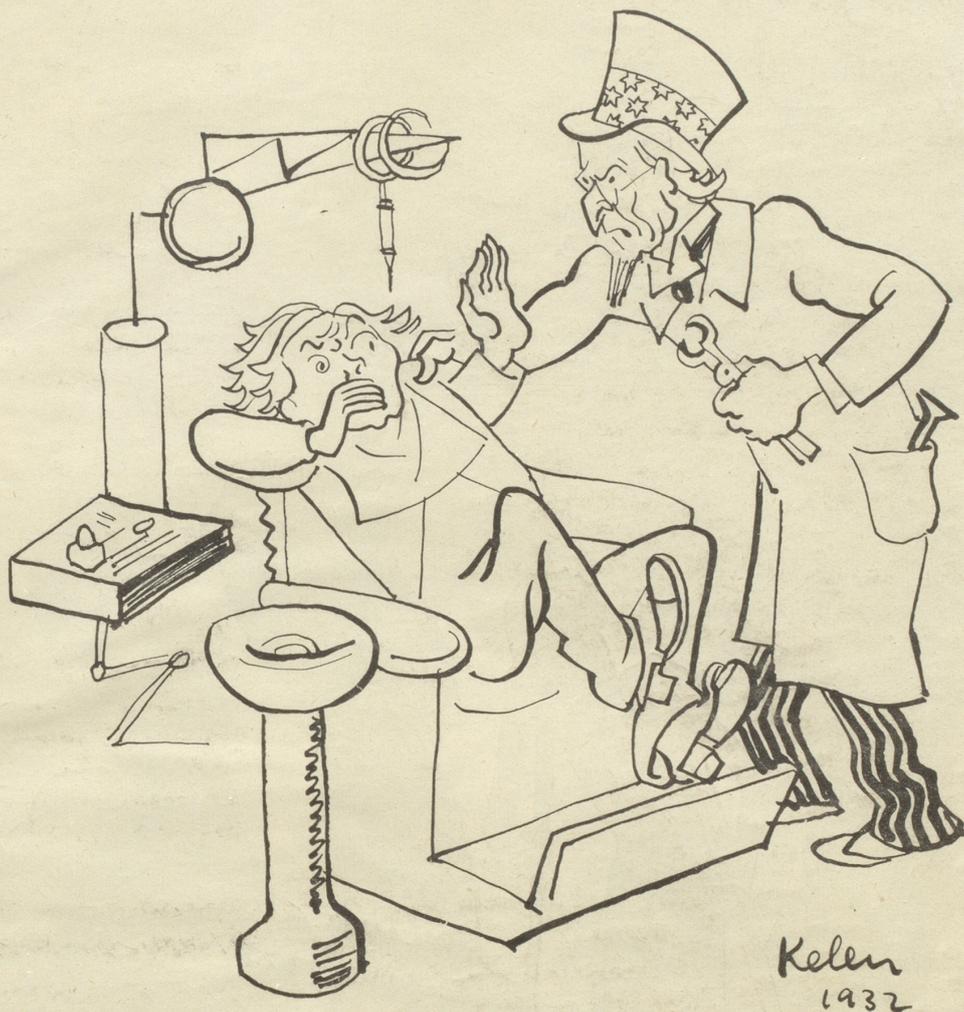
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



American Dentist

„... der goldene Zahn muss 'raus!“

Eine Pfarrervisite über die ich noch heute «paff» bin.

Ich war erst einige Tage in einer Krankenanstalt als Pflegerin tätig, als der Pfarrer des Ortes zur Visite erschien. Ich schnellte von meinem Sitz empor, bereit dem geistlichen Herrn eventuell nötige Auskunft zu erteilen. Mit einer Handbewegung hiess er mich wieder sitzen, setzte sich neben mich— liess seine Augen von einer Patientin zur andern gleiten. Dann sprach er mit feierlicher Stimme: «Das ist halt das Los der Schöden dieser Erden, dass sie zuletzt dick

oder dünne werden.» — Lachte schallend ob seiner Rede, erhob sich, sagte «Adiö», schritt der Türe zu — und beendet war die Pfarrervisite.

N. Z.

Lieber Näbuschpauter!

Vo Dir Schpauterei merkt me zwar i de letschte Tage nid grad viu. Der Näbu isch ja ei Tag dicker aus der anger. Da hocket me ou lieber dinne u macht a Chrüz-Jass, aus dass me duss ume louft und e Isch-Jass uflist. Cheibe dick isch der Näbu. Wet am

Limmatgghe naloufsch, ggesch dert gschriebe: «Koffer Duss»! Aber wäg däm Näbu han ig die Ggofere, wo dert dusse söu sii, scho drü Mau vergäbe gsuecht.

Gerü

